

360°

Hilke Maunder

OKZITANIEN

Frankreichs Süden

50 TIPS ABSEITS
der ausgetretenen
PFADE

360° medien

Hilke Maunder

OKZITANIEN

Frankreichs Süden

IMPRESSUM

Okzitaniien – Frankreichs Süden
50 Tipps abseits der ausgetretenen Pfade
Hilke Maunder, www.meinfrankreich.com

© 2021 360° medien
Nachtigallenweg 1 | 40822 Mettmann
www.360grad-medien.de

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt des Werkes wurde sorgfältig recherchiert, ist jedoch teilweise der Subjektivität unterworfen und bleibt ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

Redaktion und Lektorat: Christine Walter

Satz und Layout: Serpil Sevim-Haase

Gedruckt und gebunden:
Lensing Druck GmbH & Co. KG | Feldbacher 16 | 44149 Dortmund
www.lensing-druck.de

Bildnachweis: siehe Seite 256

ISBN: 978-3-96855-157-9
Hergestellt in Deutschland

www.360grad-medien.de

50 **TIPPS** ABSEITS
der ausgetretenen
PFADE

360° medien

VORWORT



Bienvenue in Okzitanien. Willkommen in einer Großregion mit 13 Départements, die eine schier unglaubliche Vielfalt an Landschaft, Kulturerbe, Küchentraditionen und Menschen umfasst. 2016 wurde sie mit einem Federstrich administrativ zusammengezimmert aus den beiden ehemali-

gen Regionen Midi-Pyrénées und Languedoc-Roussillon. Sie ist mit 72.760 Quadratkilometern größer als die Schweiz (41.285 Quadratkilometer) und Belgien (30.688 Quadratkilometer) zusammen. Und übertrumpft auch Bayern (70.500 Quadratkilometer).

Für die Nordkatalanen, die in den Pyrénées-Orientales vier der fünf alten Comarcas dominieren, ist Occitanie keine Heimat. Sie übermalen Straßenschilder mit Pays Catalan oder Catalunya und stellen im Vallespir, Conflent, im Roussillon und auf der Cerdanya Hinweisschilder auf mit Entfernungsangaben nach Okzitanien. Einzig der Fenouillèdes gibt sich dort okzitanisch.

L'Occitanie nennt es sich selbst und trägt im Namen noch Spuren der Sprache, die einst im Süden Frankreichs allgegenwärtig war: die Langue d'Oc. Paris ist weit entfernt, territoriale Politik statt Zentralismus heute bei vielen politischen Vorhaben die Maxime.

Okzitanien – von der Fläche her die Nummer zwei in Kontinentalfrankreich, von der Einwohnerzahl auf Platz fünf. In der Wirtschaft ist Occitanie die weltweit zweitgrößte Schmiede der Luftfahrt. Dafür sorgen neben Airbus und Latécoère, Weltmarktführer für Flugzeugverkabelungen, auch Weltunternehmen wie Dassault, EADS, Safran und Thales. Die Holz- und Papierindustrie sowie die Lebensmittelproduktion sind weitere wirtschaftliche Schwergewichte.

Okzitanien beginnt im Norden in der Bergwelt der Cevennen, im „Midi moins le quart“ („Midi minus einem Viertel“). Im Osten endet Occitanie an der Rhône, im Westen am Adour, im Süden an der spanischen Grenze auf dem Hauptkamm der Pyrenäen. Es ist ein altes Kulturland, geprägt von mehr als 2000 Jahren Geschichte. Römer und Katharer hinterließen ihre Spuren, Pastellbarone und Malerfürsten.

Ein Baron aus Béziers erdachte für den Sonnenkönig die schönste Verbindung zwischen Atlantik und Mittelmeer: den Canal du Midi, heute Traumstrecke für Hausbootkapitäne, Radler und Weitwanderer. Die Mittelmeerküste Okzitanien verwandelten weltberühmte französische Architekten in den 1960er-Jahren in „La Floride Française“. La Grande-Motte, Le Cap d'Agde, Canet & Co.: Eine Handvoll funktioneller Ferienstädte säumt seitdem die endlosen Sandstrände. Im Hinterland bewahren ursprüngliche Landschaften und Dörfer die Kultur, Natur und Lebensart Okzitanien. Naturparks schützen die Garrigue am Gardon, die Felsklippen des Haut-Languedoc, die dunklen Wälder der Montagne Noire und die Berge der Corbières, auf deren Spitzen sich die Katharer in Burgen verschanzten.

Okzitanien ist eine Region voller Genuss. Gascogne und Gers locken mit Stopfleber und Armagnac, die Lagunen mit Austern, das Meer mit feinstem Fisch, Aveyron und Pyrenäen mit weltberühmtem Käse. Lebenslust und Lebensart vibrieren in den kapitalen Konkurrenten: in der backsteinroten „Ville Rose“ Toulouse und der Boomtown am Lez, Montpellier.

50 Geheimtipps abseits der ausgetretenen Pfade laden ein, Okzitanien jenseits seiner schier unglaublichen Fülle an bekannten Sehenswürdigkeiten neu zu entdecken. Und doch auch dort den Charakter der Region zu erfassen: Viele der Ziele verweisen über den Ort hinaus auf die Geschichte des Landes, das Typische der Region. Denn selbst Welterbe birgt abseits noch Unbekanntes: Lassen Sie sich überraschen!

Hilke Maunder

INHALTSVERZEICHNIS

WILLKOMMEN IN OKZITANIEN.....	10
TOP TEN DER SEHENSWÜRDIGKEITEN	14
KURIOSES & BESONDERHEITEN	20
TOULOUSE.....	26
1. Le Rond de Serviette: Foie gras grenzenlos.....	30
2. Das Schloss des Grauens: der einstige Sitz der Gestapo.....	34
3. Prison Saint-Michel: vom Knast zur Kultur	38
4. BBB Centre d'Art: Katalysator für zeitgenössische Kunst.....	42
DIE SCHLUCHTEN UND BERGE DES NORDENS	46
5. Le Malzieu-Ville: die Bastide der Bestie.....	50
6. Véloroute de la Vallée du Tarn: strampelnd stromaufwärts.....	54
7. Nîmes: Petit Berlin bei den Römern.....	58
8. Rivière-sur-Tarn: der Käse aus dem Fels	64
9. Lussan: bei den Kamisarden.....	68
10. Die Gärten von Gourdon-en-Quercy.....	72
11. Peyro Levado: die „Pierre Plantée“ von Lacaune.....	76
12. Langogne: bei Gargantua.....	80
13. Les Falaises d'Orque: die Kinderstube des Steinadlers.....	84
14. Lavaur: in die Platte gesteckt	88
15. Saint-Antonin-Noble-Val: Wanderung zum Roc d'Anglars und dem Causse d'Anglars.....	92
16. Bassin de Saint-Ferréol: die Quelle des Canal du Midi.....	96

IM BREITEN TAL DER GARONNE UND IHRER NEBENFLÜSSE	100
17. Nègrepelisse: La Cuisine – die Küche der Kunst.....	104
18. Les Croustades d'Isabelle: süß oder salzig?.....	108
19. Château de Magrin: das Pastell-Schloss.....	112
20. Château de Millet: der Armagnac-Keller.....	116
21. Domaine de Vivarié: stylish schlummern im Gutshof.....	120
22. Saint-Gervais-sur-Mare: steinreiches Pilgerdorf.....	124
23. Pouzolles: die „Circulade“ am Thongue	128
24. Forêt de Bouconne: die Vision im Wald	132
25. Azille: die kleine „Bourg“ mit dem großen Boulevard.....	136
26. Saint-Rome: die Utopie des Grafen	140
27. Château de Penne: Wiederaufbau zum Zuschauen	144

DIE MITTELMEERKÜSTE (GARD, HÉRAULT, AUDE, PYRÉNÉES-ORIENTALES)	148
28. Gorges de Galamus: Schlucht auf der Grenze.....	152
29. L'Arbre Blanc & Co: MontPELLIERS moderne Ikonen.....	156
30. Lac de Montbel: Karibik mit Pyrenäen-Blick.....	160
31. Brasserie du Quercorb: das Craftbier der Katharer	164
32. Domaine de la Salz: das salzige Herz	168
33. Le Moulin: neues Handwerk im alten Textilwerk	172
34. Saint-Martin-du-Canigou: Auszeit am heiligen Berg	176
35. Mas Larrieu: die wilden Dünen am Tech.....	182
36. Anse de Paulilles: Sprengstoff am Strand	186
37. Die heißen Quellen in der Heimat der Têt.....	190
38. Llívia: Spaniens Enklave in Okzitanien	194

DIE BERGSPITZEN DER PYRENÄEN (ARIÈGE, SÜDEN VON HAUTE-GARONNE, HAUTES-PYRÉNÉES)	198
39. Arreau: bei den Unberührbaren	202
40. Aucun: Schieferperle des Val d'Azun	206
41. Naturpark Néouvielle: der Lac de l'Oule	210
42. Der Samstagsmarkt von Aspet: der Genuss der Berge	214
43. Mushing in den Pyrenäen	218
44. Bethmale: das Tal der Schnabelschuhe	222
45. Col du Pradel: wo der Gelbe Enzian wächst.....	226
46. Pamiers: der Friedhof der Vogelscheuchen	230
47. Donezan: das Klein-Kanada der Pyrenäen	234
48. Pays de Sault: Refugium auf der Höhe	238
49. Gâteau à la Broche: ein Kuchen wie eine Tanne	242
50. Col du Soulor: Biking & Birding.....	246
 REGISTER	250
 BILDNACHWEIS	256

In den Monaten vor der Veröffentlichung dieses Buchs mussten Lokale und Besucherattraktionen immer wieder aufgrund der Corona-Pandemie ihre Öffnungszeiten einschränken oder zeitweise komplett schließen. Die in diesem Band angegebenen Öffnungszeiten wurden gewissenhaft nach dem letzten bekannten Stand recherchiert – mit weiteren Änderungen ist jedoch nach der Pandemie zu rechnen, weshalb wir Lesern empfehlen, während des Aufenthalts in Okzitanien Öffnungszeiten anhand der hier aufgeführten Internetseiten selbst zu überprüfen.



Der einstige Bahnhof von Cauterets in den Hochpyrenäen

WILLKOMMEN IN OKZITANIEN!

Südfrankreich! Schon der Name weckt Sehnsucht, trägt die Wärme des Südens in die Gedanken, ruft Bilder von leuchtend gelben Sonnenblumenfeldern, grünen Weingärten mit dunklen Trauben, Sonnenstränden und Karstlandschaften hervor, auf denen die Kräuter der Garrigue die Sinne betören: Rosmarin, Thymian, Salbei und Co.

Auf bunten Bauernmärkten liegen die typischen Aromen der südfranzösischen Küche gebündelt neben den geschützten Spezialitäten der Region: den süßen Zwiebeln der Cevennen, den Aprikosen des Roussillon, den Kirschen aus Céret und den berühmten Rohmilch-Käsen wie Roquefort oder Pélardon.

Wer unter dem dichten Blätterdach der Platanenalleen zwischen Rhône und Garonne das Land bereist, entdeckt trutzige Festungen auf steilen Felsspitzen, wehrhafte Bastiden, mittelalterliche Kleinstädte und Dörfer mit der unnachahmlichen Muße des Midi. Auf dem Marktplatz plätschert ein Brunnen, Kopfsteinsträßchen entführen in enge Gassen mit altem Fachwerk, roten Ziegeln, Innenhöfen und blühenden Gärten.

Sobald man sich jedoch der Küste nähert, zeigt Südfrankreich mehr Temperament: Mit lautem Lachen



Die Klippen von La Franqui bei Leucate



Das Château de Magrin birgt heute ein Pastellmuseum.

und Gejohle werden die Stiere zur FERIA durch die Straßen gejagt, werden beim Schifferstechen von Sète weiß gekleidete „Jouteurs“ in die Fluten des königlichen Kanals gestoßen, wird auf den Strandseen von Leucate hart am Wind gesurft. Abends erklingt allerorten Musik, unterhalten angesagte Strandbars Szenegäste mit Hip-Hop und Hits, wird auf lauschigen Plätzen die Sardana getanzt und aus vollen Zügen das Leben genossen. Mit Austern zum Aperitif, Tapas zum Sherry und Traditionsgerichten wie Cassoulet, dessen Entstehung genauso legendär ist wie sein unvergleichlicher Geschmack.

Südfrankreich! Das heißt seit der Gebietsreform von 2016 nun Occitanie (Okzitanien) und erstreckt sich zwischen den Pyrenäen im Südwesten und der Petite Camargue im Osten entlang der französischen Mittelmeerküste und gen Norden landeinwärts bis zu den Cevennen und den Causses. Berühmte Berge wie der Pic du Midi (2877 Meter), der Canigou (2784 Meter) und der Pic Carlit (2921 Meter) begeistern Gipfelstürmer und Skifahrer und haben sich mit Traditionen und Legenden tief ins Gedächtnis der Region verankert. Die Cevennen locken mit Weitblick vom Mont Lozère (1699 Meter) und Mont Aigual (1567 Meter).

Mit 72.724 Quadratkilometern bildet Okzitanien flächenmäßig die zweitgrößte Region Kontinentalfrankreichs. Knapp sechs Millionen Einwohnern leben dort in den 13 Départements Ariège, Aude, Aveyron, Gard, Gers, Haute-Garonne, Hautes-Pyrénées, Hérault, Lot, Lozère, Pyrénées-Orientales, Tarn und Tarn-et-Garonne. Seine Hauptstadt ist seit 2016 Toulouse. Ihre Backsteinarchitektur, die im Licht der untergehenden Sonne leuchtet, verlieh der größten



Saint-Lary in den Pyrenäen von Ariège

Stadt der Region den Beinamen „ville rose“. Größte Konkurrentin ist eine Boomtown, die sich gerne den Beinamen „sur Mer“ anhängen würde und daher seit Jahren mit gigantischen Bauprojekten vor allem gen Süden wächst: Montpellier. Bereits Jean Rabelais studierte dort an der ältesten medizinischen Fakultät der Welt. Bereits 1220 wurde sie gegründet!

Auf Schritt und Tritt ist in Okzitanien die Geschichte lebendig. Nîmes inszeniert in seiner Arena alljährlich im Mai grandiose Römerspiele. Mittelspiele und Mittelalterfeste beleben die großartigen Burgen der Katharer von Peyrepertuse, Quéribus und Puilaurens, und auch in der Cité von Carcassonne kreuzen sich im Sommer die Lanzen.

Wie sehr die Künstler begeistert von Okzitanien waren, zeigt Collioure mit seinem Chemin des Fauves. „Die Wilden“, das waren Maler wie Henri Matisse, Georges Braque, Raoul Dufy, Tsuguharu-Léonard Foujita, Othon Friesz, Juan Gris und Albert Marquet. Angezogen vom Licht und den Farben des alten Sardinenfischerhafens, machten sie das Dorf an der Côte Vermeille zum Sujet – und weltberühmt. Mit 20 Stationen zeigt dort ein Rundwege Motive und Werke.

Hin kommt man von Norden auf der mautfreien Autobahn A75, deren Höhepunkt das weltberühmte Viadukt von Millau über den Tarn ist. Weiter östlich führt im Tal der Rhône die Sprintstrecken „Route du Soleil“ zur Autobahn A9, die als „La Languedocienne“ dem Verlauf der römischen Via Domitia folgt. Sie verband in der Antike das gallo-römische Reich mit der iberischen Halbinsel. Seine Hauptstadt hieß Narbonne, und genau dort eröffnete mit Narbo Via im Frühjahr 2021 das zweite große Antikenmuseum Okzitanien nach Nîmes.

Nur wenige Kilometer entfernt, hatte sich im Oppidum d’Ensérune das Erbe der Gallier erhalten. Gegen Ende des 5. Jahrhunderts hatten sie auf der Spitze eines Hügels ihre erste Stadt errichtet. Von oben eröffnen sich weite Blicke auf das nächste Unikum: den Étang de Montady. Im Mittelalter wurde die einstige Mittelmeerlagune trockengelegt durch sternförmige Kanäle. Sie bescherten dem Land eine ungewöhnliche Tortenstück-Struktur – und dem Canal du Midi eine Tunnelpassage.

Mitten im Trubel, einsam in der Natur oder abseits in unberührten Ecken: Überall in Okzitanien locken einzigartige Entdeckungen und Begegnungen, Erlebnisse, die berühren, und Eindrücke, die man nie vergisst. Ob Sie nun Stand-up-Paddeln auf dem Étang de Thau oder durch die einsamen Höhen der Cevennen streifen: Südfrankreich macht süchtig. Wer einmal hier war, wird immer wieder kommen und noch zu Hause das Zirpen der Zikaden zu hören vermeinen.

TOP 10

DER SEHENSWÜRDIGKEITEN IN OKZITANIEN

1 Pont du Gard: Paddeln, planschen, Lichtershow: Das schönste Aquädukt der Römer ist ein Erlebnis für alle Sinne. Das Welterbe wurde ganz ohne Mörtel errichtet und transportierte ab 19 n. Chr. das Wasser der Eure-Quelle in den Hügeln von Uzès über 50 Kilometer weit bis nach Nîmes, um die wachsende Stadt zu beliefern. Die Aufgabe schien unlösbar, gab es doch auf der Strecke nur einen Höhenunterschied von 17 Metern und damit ein Gefälle von nur 0,034 Prozent. Zudem kreuzte der Gardon den geplanten Lauf des Aquädukts. Die Probleme lösten die antiken Ingenieure von Agrippa mit dieser Brücke der Superlative, die seit 1985 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt; pontdugard.fr



2 Nîmes: In Nîmes lebt die Antike. Das Amphitheater von Nîmes liegt mitten in der Stadt und gehört – dank Konzerten, Kongressen oder Stierkämpfen – noch heute wie selbstverständlich zum Alltag der römischen Kolonie, die Kaiser Augustus vor gut 2000 Jahren gründete. Gegenüber blättert das Musée de la Romanité die gallo-römische Vergangenheit auf, deren Erbe auch die Maison Carrée und die Jardins de la Fontaine bewahren. Wie „branché“, sprich angesagt, Nîmes heute ist, zeigen Ausstellungen im Carré d’Art und Street-Art in Vierteln wie Richelieu und Gambetta; nimes-tourisme.com



3 Montpellier: Okzitanien ist zum Paradies für Architekten von Weltruf geworden. Montpellier hat nach Ricardo Bofill Stars wie Jean Nouvel, Zaha Hadid, Philippe Starck und Sou Fujimoto verpflichtet. Doch in ihrem Herzen hat die alte Hauptstadt des Hérault das Flair des Midi in seinem charmanten Écusson-Viertel bewahrt, mit Kopfsteingassen und stattlichen Stadtpalais, Boutiquen und Bars. Gute Stube der Stadt ist der Place de la Comédie mit seinen Straßencafés, Bistros, Bürgerhäuser der Gründerzeit und der Oper, die nach dem Vorbild der Opéra Garnier von Paris entstand; montpellier-tourisme.fr



4 Sète: Sète ist der größte französische Fischereihafen und zweitwichtigster Handelshafen am Mittelmeer. Jenseits der Industrie- und Hafenanlagen präsentiert sich das „Venedig des Languedoc“ bunt und mediterran mit seiner Häuserfront am Canal de Sète. Der italienisch wirkende Stichkanal zwischen dem Étang de Thau und dem Mittelmeer ist alljährlich im Sommer Bühne für das Fischerstechen. Zwei sehenswerte Museen sind den berühmten Söhnen der Stadt gewidmet, dem Schriftsteller Paul Valéry (1871 bis 1945) und dem Chansonsänger Georges Brassens (1921 bis 1981). Die Nehrung säumt



ein endloser, feiner Sandstrand, der sich bis nach Marseillan hinzieht; tourisme-sete.com

5 Carcassonne: Mit seiner berühmten Cité, die mit 52 Türmen als stolze Welterbe-Festung eine Hügelspitze bekrönt, und dem Hafen am Canal du Midi gehört Carcassonne zu den touristischen Hotspots des gesamten Frankreich. Und doch verirren sich nur wenige in die Unterstadt, die „ville basse“. Ludwig der Heilige hatte sie auf der anderen Seite des Aude-Flusses als schachbrettartige Bastide anlegen lassen. Ihr Herz bildet die Place Carnot, auf der Dienstag, Donnerstag und Samstag ein großer Markt stattfindet; tourisme-carcassonne.fr



6 Collioure: Collioure ist das schönste Städtchen der Côte Vermeille, der Purpurküste zwischen Argelès und der spanischen Grenze in den Pyrénées-Orientales von Okzitanien. Fauves-Maler wie André Derain, Georges Braque und Henri Matisse machten den alten Fischerort als Motive ihrer Bilder weltberühmt. Bis heute werden dort Anchovis verarbeitet. Die Bucht dominiert das Château Royal, das bis heute auch militärisch noch genutzt wird – morgens trainieren die Soldaten mitunter am Strand; collioure.com



7 Katharerweg: Bis heute sind die Katharer, die sich vom Papst lossagten und ein strenggläubiges, asketisches Leben führten, geheimnisumwittert. Schreckliche Geschichten sind überliefert von den Auseinandersetzungen zwischen den päpstlichen Kreuzrittern und den Ketzern. Zu ihren spektakulären Burgen auf schwindelerregenden Felsspitzen und köstlichen Weinen am Wegesrand führt der Sentier Cathare als Grande Randonnee GR367. Der Fernwanderweg beginnt an den Badestränden und Salzseen von Port-la-Nouvelle am Mittelmeer und endet nach rund 250 Kilometern in Foix am Fuße der Pyrenäen; audetourisme.com/fr/a-voir-a-faire/incontournables/sentier-cathare



8 Canal du Midi: Der Canal du Midi gehört zu den schönsten Wasserwegen Okzitaniens. Platanengeschmückte Treidelpfade, Sonnenblumenfelder, Herrenhäuser und gotische Glockentürme, Dörfer und Marktstellen begleiten dort das blaue Band des Südens. Schon die Römer träumten von einer Wasserstraße zwischen Mittelmeer und Atlantik. Mächtige und Macher



versuchten sich an der Idee, selbst Leonardo da Vinci scheiterte. Bis ein Baron aus Béziers die Lösung fand, den Sonnenkönig Ludwig XIV. überzeugte und im Herbst 1667 in Toulouse den ersten Spatenstich wagte: Pierre-Paul Riquet. Heute starten Freizeitskipper in bunten Lastkähnen, gemütlichen „Penichettes“ oder komfortablen Kabi-

nenkreuzern zu Hausboottörns. Radler folgen auf Treidelpfaden seinem Lauf und kaum ein Weg ist schöner zum Spaziergehen! tourismecanaldumidi.fr

9 Toulouse: Färberwaid (Pastell) machte Toulouse im Mittelalter reich und zur „ville rose“, zur roten Stadt, in deren Backstein-Altstadt hohe „Türme des Stolzes“ vom einstigen Wohlstand zeugen. Heute ist Frankreichs viertgrößte Metropole mit 118.000 Studierenden zweitgrößte Unistadt des Landes und mit Global Players wie Airbus oder Latécoère Europas Kapitale der Luftfahrt. Wie anspruchsvoll und vielseitig auch die Kulturszene

ist, beweist „Tolosa“ Tag für Tag, Monat für Monat mit einem prall gefüllten, immer wieder spannenden und überraschendem Veranstaltungs- und Festivalkalender; toulouse-tourisme.com



10 Pyrenäen-Nationalpark: Es gurgelt und rauscht im tiefen Wald. Dann blitzt plötzlich zwischen hohen, alten Tannen wildes Wasser auf, auf dem Sonnenstrahlen wie Sterne tanzen: Der Pont d'Espagne gehört zu den Höhepunkten im Herzen des Pyrenäen-Nationalparks. 100 Kilometer lang, aber maximal nur 15 Kilometer breit, schützt der Park die Hochgebirgslandschaften des Felsriegels an der Grenze zu Spanien. Mit 457 Quadratkilometern ist er der größte der drei Nationalparks in den Pyrenäen, die wilder, ursprünglicher und völlig anders als die Alpen sind; pyrenees-parcnational.fr



KURIOSES & BESONDERHEITEN

AUS OKZITANIEN

Okzitanien ist „le Midi“: Frankreichs Gegenentwurf im Süden. Paris ist weit weg, die Sprache eine Langue d’Oc, und der Stolz groß. Und das hat Gründe, die einzigartig und besonders sind.



In Südfrankreich liegt die Wiege des Homo Sapiens. Vor 450.000 Jahren haust dort der „Homme de Tautavel“ in der Caune Arago, einer Höhle in den Bergen der Corbières beim Winzerdorf Tautavel. Älter ist kein Europäer! Wie er gelebt und gejagt hat, verrät das Musée de Pré-histoire in Tautavel.



Legenden und Mythen durchziehen das Land. Doch keine lockt so sehr wie das Geheimnis um den heiligen Gral, der dort versteckt sein soll. Oder hatte der Abt Saunière bereits den Schatz der Templer gefunden, wie es Noël Corbu (1912 bis 1968) behauptet? Der geschäftstüchtige Gastronom hatte 1946 das Wohnhaus von Bérenger Saunière erworben und darin ein Hotel nebst Restaurant eröffnet. Zu Gast war dort auch der adeliger Trotzist Gérard de Sède. 1967 veröffentlichte der Marquis mit „L’Or de Rennes“ (Das Gold von Rennes) sein erstes Werk über das Enigma des Landpfarrers – und löste einen literarischen Boom aus, der in Dan Browns Welterfolg „Sakrileg“ gipfelte.





★ Wehwechen kurierten die Okzitanier einst mit Hausmitteln, die staunen lassen. Auch Drachenblut birgt der Arzneischrank des medizinhistorischen Museums von Toulouse, das im Hôtel Dieu Saint-Jacques mit mehr als 3000 Exponaten zur Zeitreise durch die Heilkunde lädt.



★ Die Altstadt von Toulouse ist ein Labyrinth vieler kleiner Straßen. Um dort für Orientierung zu sorgen, kamen die Stadtväter auf eine geniale Idee: Sie beauftragten die Steingutfabrik Fouque Arnoux mit der Herstellung von Straßen- und Nummernschildern in zwei verschiedenen Farben. Gelbe Schilder verraten: diese Straße verläuft parallel zur Garonne. Weiße Schilder erhielten Straßen, die senkrecht oder schräg zum Fluss verlaufen. Dort beginnt die Hauszählung immer an der Garonne.

★ Rund um den Bahnhof Matabiau baut Toulouse Zukunft. Rund und kurvig reckt sich dort der Tour Occitanie von Daniel Libeskind in den Himmel, vom Sockel bis zur Spitze 43 Stockwerke hoch, begrünt mit Bäumen und Büschen. Okzitanien's erster Wolkenkratzer strahlt stylish über die Ville Rose hinaus. Seine einzige Botschaft: Die Region, in der in den 1960er- und 70er-Jahren Deutsche und Schweizer Aussteiger Ziegen züchteten, Käse herstellten und Basisdemokratie auf alten Höfen lebten, ist heute ein wirtschaftliches Schwergewicht. Reicher Norden, armer Süden: Das gilt schon lange nicht mehr.

★ Und so begrüßt ein weiterer Superlativ die Reisenden aus dem Norden: das Viaduc de Millau. Erbaut wurde die gewaltige Konstruktion aus 36.000 Tonnen Stahl und 85.000 Kubikmeter Beton von einer deutschen Firma. Die Dillinger Hütte DSD Steel Group errichtete sie mit Saarstahl aus Völklingen. Die weiße Autobahnbrücke über den Tarn ist mit 2460 Metern die längste Schrägseilbrücke der Welt und bei einer maximalen Pfeilerhöhe von 343 Metern das höchste Bauwerk Frankreichs. „Insolite“, würden die Südfranzosen sagen, einzigartig wie die Großregion!



